

"Die Lage dieses Hafens ist ideal"

28. Februar 2012 | 06:25 Uhr | Von hjk



Ein Rettungsboot und zwei Fischerboote liegen derzeit einsam im Sportboothafen Gelting-Mole. Doch bis zur nächsten Saison müssen die Skipper noch etwa fünf Wochen warten. Foto: KÖHLER

Auszeichnung des Deutschen Tourismusverbandes für den Sportboothafen Gelting-Mole / Wohnmobil-Stellplatz und neue Halle geplant

Niesgrau. Vier blaue Sterne auf einer Zertifizierungs-Urkunde sind neuerdings der ganze Stolz der Betreibergesellschaft des Sportboothafens Gelting-Mole. Dieses wertvolle Schriftstück überreichte jetzt Dr. Catrin Homp (Kiel) namens des Deutschen Tourismusverbandes in einer Feierstunde im Restaurant "Sonne und Meer" an die Geschäftsführer Johannes Petersen (Gelting) und Hans Ulrich Schütt (Kappeln) von der Sporthafen-Gesellschaft.

Von Gutachtern untersucht worden war zuvor das mit 450 Liegeplätzen ausgestattete Segler-Dorado in den Bereichen Außendarstellung, Sicherheit, Sanitäranlagen, Service, Freizeit, Management und Umweltschutz. Dass diese maritime Anlage bezüglich ihrer Qualität entlang der Ostseeküste - zwischen der dänischen und der polnischen Grenze - eine Sonderstellung einnimmt, bestätigen in der Ehrenurkunde die Präsidenten Robert Marx vom Bundesverband für Wassersport-Wirtschaft und Reinhard Meyer vom Deutschen Touristenverband mit ihren Unterschriften.

"Die Lage dieses Hafens ist ideal", erklärte Dr. Jens Haass, Leiter der Abteilung Wirtschaftsförderung im Kieler Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr. Er würdigte vor allem den Umstand, dass die Gesellschafter in Niesgrau alle Investitionen in der Vergangenheit aus eigener Kraft - sprich ohne staatliche oder kommunale Hilfe - bewerkstelligt hatten. Diese Vorgehensweise zeuge von einem hohen Engagement, lobte Haass. Das Wirtschaftsministerium begrüße die "Qualitätsoffensive Segeln" und den sich daraus ergebenden Wettbewerb zwischen den Sportboothäfen.

Catrin Homp, Geschäftsführerin des Touristikverbandes Schleswig-Holstein, berichtete von den harten Bedingungen, denen sich die Hafенbetreiber während des Prüfungsverfahrens stellen mussten. Dem so genannten "Wassertourismus" eröffneten sich auch in Zukunft noch gute Entwicklungschancen, sofern sich die Betreiber - wie in Niesgrau - für die ständige Verbesserung dieses "Produkts" einsetzen.

Der Niesgrauer Bürgermeister Thomas Johannsen betonte dann auch die Bedeutung des Erhalts der Infrastruktur in Gelting-Mole und sagte, er lege Wert auf die Feststellung, "dass der Sportboothafen nicht zur Gemeinde Gelting, sondern zum Niesgrauer Hoheitsgebiet

gehört". Amtsvorsteher Hans-Walter Jens dazu: "Jetzt wissen endlich alle, wo Gelting-Mole liegt." Der Hafen stärke die Wirtschaftskraft und habe Bedeutung für den gesamten Amtsbezirk Geltinger Bucht. Von kommunalpolitischer Seite wird noch immer der 1999 erfolgten Einstellung der Butterschiffahrt von Gelting-Mole nach Faaborg (Fünen) nachgetrauert.

Geschäftsführer Johannes Petersen, einst Verwaltungschef des Ex-Amtes Gelting, erläuterte die neuen Hafenpläne in Gelting-Mole: eine Halle für Bootsreparaturen und Winterlager stehe auf der Agenda, außerdem ein moderner Stellplatz für Wohnmobilisten und die Schaffung einer zeitgemäßen Unterkunft am ehemaligen Fähranleger für die in Gelting-Mole beheimatete Freiwilligencrew der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS). Die Bauleitplanung sei jedoch derzeit noch nicht in trockenen Tüchern.

"Auch unsere Anlagen sind vor dem Angriff der Bohrmuschel nicht verschont geblieben", bedauerte Petersen schließlich. Deshalb sei mit einer umfangreichen und kostenaufwendigen Sanierung begonnen worden. Pro Jahr werde ein Steg ausgebessert. Dies alles sei nötig, um den von Segelsportlern so beliebten idealen Ausgangspunkt für Törns in die dänische Südsee lukrativ zu erhalten. Die Zertifizierung biete nun die Bestätigung dafür, dass der Sportboothafen keinen Vergleich mit anderen Anlagen zu scheuen braucht.